

Auch gestern wurden wieder US-Exportverkäufe von 132.000 mto Sojabohnen nach China sowie 120.000 mto an nicht benannte Destinationen, sowie Verkäufe von 285.775 Mais nach Mexiko, alles zur Lieferung für die Saison 26/27, veröffentlicht. Die US-Agrarmärkte gaben vor dem langen US-Wochenende, mit dem heutigen Juneteenth-Feiertag, dennoch auf breiter Front nach. Neben dem US-Wetter und den nachgebenden Rohölpreisen wurde der erstarkte US-Dollar sowie die Enttäuschung über die relativ geringen Mengen an Exportverkäufen in Richtung China aufgeführt. Gestern gab es auch die ersten warnenden Stimmen, wonach die bisher hilfreichen Niederschläge in Teilen Iowas, Illinois und Ohios in das Gegenteil umschlagen könnten, da die Farmer nicht auf die Äcker kommen, um Dünger oder Pflanzenschutz auszubringen. In Argentinien kommt es in den südlichen Regionen zu niederschlagsbedingten Verzögerungen bei der Bohnenernte, einen Einfluss auf die Gesamternte dürfte dies nicht haben, da nur noch wenige Flächen nicht geerntet sind. Die Aussaat des Winterweizens kommt hingegen zügig voran, laut BAGE sind bereits 57,6% der Flächen bestellt, 16,6% mehr als im langjährigen Mittel. Die argentinische Regierung hat gestern einen Auftrag zur Vertiefung der Fahrrinne im Fluss Parana und Paraguay erteilt. Neben der geplanten Vertiefung auf mindestens 40 Fuß, 12,192 Meter, sollen in den kommenden Jahren Untersuchungen durchgeführt werden, ob weitere Maßnahmen möglich sind, um auch in den trockenen Perioden eine uneingeschränkte Schiffbarkeit zu gewährleisten. Das Thema El Nino taucht aktuell fast täglich in den Marktberichten auf. Für einige Regionen Brasiliens erwarten Meteorologen ein früheres Ende der Regenperioden, wodurch speziell der nach den Sojabohnen angebaute Safrinha Mais beeinträchtigt werden könnte. Die südlichen Regionen dürften hiervon weniger betroffen sein, in kritischen Landesteilen ohne die Möglichkeiten zur Beregnung, könnte der Anbau generell eingeschränkt werden. Die Kommentare zu der Übereinkunft im Nahen Osten sind zum Teil vernichtend. US-Vize Vance versucht zu beruhigen, er berichtet von nicht veröffentlichten Nebenabsprachen, welche den Kritikern nicht bekannt sind und die Lage besser machen als sie erscheint. Das Vance in diesem Zusammenhang von Gentleman Agreement spricht ist eklig. Die sechzigtagigen Verhandlungen in der Schweiz, welche heute beginnen sollten, wurden aus "logistischen" Gründen verschoben. Israel fühlt sich von diesem Abkommen hintergangen, Netanjahu hat bereits angekündigt, die israelischen Truppen nicht aus den besetzten Gebieten abzuziehen. Der US-Dollar legt auch heute zu, es mehren sich Stimmen, die eher eine US-Zinserhöhung als eine Senkung erwarten. Einen elektronischen Handel gibt es heute nicht, auch die Börse Dalian ist aufgrund des chinesischen Drachenbootfestes geschlossen.

Bras. Sojaschrotpeil, 46% Prot. - fob Brake

